



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

**Antrag**  
16.06.2017

### **Die LHM ergreift die Initiative: Schluß mit dem Dämm-Wahn!**

Ich beantrage:

Der Stadtrat beschließt: Die LHM prüft auf der Grundlage eigener oder anderweitig verfügbarer Daten, inwieweit die geltenden Vorschriften zur Wärmedämmung von Fassaden laut Energiesparverordnung (EnEV) mit einem erhöhten Brandrisiko einhergehen. Weiters prüft die LHM im Zusammenwirken mit dem Freistaat, wie auf eine Änderung der einschlägigen Vorschriften im Rahmen der EnEV-Novellierung 2018 hinzuwirken ist.

#### Begründung:

Die auch in Deutschland übliche Wärmedämmung von Gebäuden – unter dem Etikett der Energieeffizienz – ist seit langem umstritten. Nicht nur verhindern die an der Hausfassade angebrachten Dämmbeläge, die üblicherweise aus Polystyrol bestehen, die natürliche Luftzirkulation und begünstigen dadurch die Schimmelbildung. Sie sind darüber hinaus leicht entflammbar und inzwischen in vielen Ländern Ursache sich rasch ausbreitender Fassadenbrände.

Unter Fachleuten ist es kein Geheimnis, daß die fortlaufend verschärften Energiespar- und Dämmvorschriften im Rahmen der Energiesparverordnung (EnEV) von Politik und Industrie-Lobbyisten nicht zuletzt als Konjunktur-Stimulanz gehandhabt werden. 2015 wurden in Deutschland 36,3 Millionen Quadratmeter Dämmsysteme an Hausfassaden verklebt. Bei einem Preis von 120 Euro pro Quadratmeter ergäbe dies einen Umsatz von über 4 Milliarden Euro.

Tatsächlich bestätigt die inzwischen schon mehrere Jahre alte Prognos-Studie, daß die einschlägigen Energieeinspar-Auflagen bar jeglicher ökonomischer Vernunft sind. Das Ergebnis bestätigt im Gegenteil den Befund, daß die Dämmung von Fassaden in keiner Weise zu der von Bauwirtschaft und Regierung versprochenen Senkung der Heizenergiekosten führen. Vielmehr läßt die teure Maßnahme Mieten und Baukosten explodieren.

*b.w.*

Die jüngste Londoner Brandkatastrophe, bei der dieser Tage in einem Hochhaus in der britischen Hauptstadt 17 Bewohner ums Leben kamen, könnte nun trotz der medialen Lufthoheit von Klima-Ideologen und Öko-Lobbyisten zu einem Umdenken führen. Es bestätigte sich, daß die jüngst an dem Hochhaus angebrachten Wärmedämm-Platten auch in diesem Fall als Brandbeschleuniger wirkten und die rasend schnelle Ausbreitung des Feuers bewirkten. Sogar der bayerische Innenminister konnte nicht umhin, unter dem Eindruck der Katastrophe einen Zusammenhang zwischen Wärmedämmung und Brandrisiko herzustellen, und erklärte: „Wir nehmen das zum Anlass, um zu überprüfen, ob die aus energetischen Gründen geforderte Außendämmung eine zusätzliche Brandgefahr auslöst.“ (hier wiedergegeben nach: <https://www.waz.de/politik/herrmann-will-nach-london-brand-gebaeudesanierung-pruefen-id210914975.html>; zul. aufgerufen: 16.06.2017, 03.38 Uhr; KR).

Wenn sich diese Annahme im Zuge weiterer Untersuchungen bestätigen sollte, ist es geboten, beim Gesetzgeber auf eine Streichung der einschlägigen Vorschriften in der EnEV hinzuwirken. Die Gelegenheit dazu böte sich im Rahmen der aktuellen Novellierung der EnEV. Nach aktuellem Stand sieht diese weitere Verschärfungen vor. Zumindest im Bereich der Wärmedämmung sind diese womöglich nicht mehr haltbar. Die LHM ist gut beraten, sich diesbezüglich mit dem Freistaat ins Benehmen zu setzen und erforderlichenfalls gemeinsam mit der Staatsregierung auf einen Entfall der Dämm-Vorschriften in der novellierten EnEV hinzuwirken. Mieter wie Hausbesitzer gleichermaßen würden es der LHM danken.



Karl Richter  
Stadtrat